Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 12

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUAG International verkauft Geschäftsteile am Standort Oberpfaffenhofen

RUAG International verkauft Wartung, Reparatur und Betrieb für Geschäftsflugzeuge und militärische Helikopter sowie die Produktion der Dornier 228 am Standort Oberpfaffenhofen an das Unternehmen General Atomics Europe GmbH. Der neue Eigentümer übernimmt alle 450 Mitarbeitenden. Beide Unternehmen haben am 30. September 2020 eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Die Übernahme steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die zuständigen Behörden. Mit dem Vollzug der Eigentumsübertragung (vertragliches Closing) wird noch in diesem Jahr gerechnet. Über die vertraglichen Modalitäten haben die Parteien Stillschweigen vereinbart.

Felix Ammann, Geschäftsführer der RUAG Aerospace Services GmbH, sagt: «Wir freuen uns sehr, mit General Atomics Europe einen erfahrenen Industriepartner gefunden zu haben, der beste Voraussetzungen mitbringt, die Geschäftstätigkeiten am Sonderflughafen Oberpfaffenhofen erfolgreich weiterzuführen. Den Standort mit seinen 450 Mitarbeitenden in eine gesicherte Zukunft zu führen, ist die oberste Priorität von RUAG International.»

Standortsicherung und Technologiekompetenz für Bayern

Harald Robl, Geschäftsführer von General Atomics Europe, ergänzt: «Wir sind uns der Herausforderungen bewusst, die eine Übernahme dieser Grössenordnung gerade im Bereich der Luftfahrt inmitten der aktuellen Corona-Krise bedeutet. General Atomics Europe ist jedoch wirtschaftlich robust aufgestellt. Zudem haben wir ein Zukunftskonzept entwickelt, das für GA-Europe und den künftigen neuen Standort Oberpfaffenhofen eine klassische Win-Win-Situation schafft. Wir sind vom grossen Potenzial dieses Unternehmens und seiner Mitarbeiter überzeugt und wollen Oberpfaffenhofen perspektivisch zum europäischen Luftfahrtkern der General Atomics Europe Gruppe weiterentwickeln. Zugleich danken wir der Bayerischen Staatsregierung, insbesondere dem Staatssekretär Roland Weigert vom Bayerischen Wirtschaftsministerium, der den Prozess positiv begleitet und unterstützt hat.»

Erfolgreich getrennt und entflochten

Die Einigung mit General Atomics Europe ist ein weiterer wichtiger Schritt für RUAG International auf dem Weg hin zu einer Neuausrichtung. Der Verkauf der Firmenteile erfolgt in Übereinstimmung mit dem am 15. März 2019 vom Schweizer Bundesrat genehmigten Konzept zur Entflechtung. Die vom Verkauf betroffenen Geschäftstätigkeiten waren alle im Geschäftsbereich MRO International zusammengefasst, dessen Unternehmensteile zukünftig alle devestiert werden sollen. Bereits im Juli 2019 wurden die beiden auf Business Jets spezialisierten Standorte an den Flughäfen Genf-Cointrin und Lugano-Agno veräussert. Käufer der beiden Standorte war der französische Luft- und Raumfahrtkonzern Dassault Aviation.

Am Standort Oberpfaffenhofen beschäftigt RUAG International weiterhin 800 Mitarbeitende für den Flugzeugstrukturbau (RUAG Aerostructures). Dieses Unternehmenssegment ist vom Verkauf nicht tangiert.

Über die Do228

RUAG International übernahm 2002 die zwei Bereiche Services und Components (Geschäftsbereiche Airbus Komponentenbau und Maintenance) des damaligen deutschen Flugzeugbauers Fairchild Dornier. Dazu gehörten auch alle Rechte für die Herstellung der Do228. Im Jahr 2007 begann die Weiterentwicklung zur Do228 NG (Neue Generation). Weltweit sind rund 130 Do228 Flugzeuge in Betrieb. Die Dornier 228 zeichnet sich durch ihre grosse Reichweite, die hohen Auslastungsraten und Nutzlasten bei vergleichsweise niedrigen Betriebskosten sowie durch ihre Robustheit aus. *dk*

https://dornier228.ruag.com

Cyber-Defence der Armee stärken

Die Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat am 1. Januar 2018 begonnen und dauert bis am 31. Dezember 2022. Seit Umsetzungsbeginn hat sich gezeigt, dass in einzelnen Bereichen Anpassungsbedarf besteht, den die Armee durch interne Korrekturmassnahmen teilweise bereits eingeleitet und umgesetzt hat. In gewissen Bereichen ist eine Revision des Militärgesetzes (MG), der Verordnung der Bundesversammlung über die Armeeorganisation (AO) und weiterer rechtlicher Grundlagen erforderlich.

Mit der WEA war vorgesehen, dass sich die Armee in die drei Bereiche Kommando Operationen, Kommando Ausbildung und den Unterstützungsbereich mit der Führungsunterstützungsbasis (FUB) und der Logistikbasis der Armee (LBA) gliedert. In Umsetzung der Motion 19.3427, welche die eidgenössischen Räte in der Sommersession 2020 angenommen haben, wird im Rahmen der MG/AO-Revision auf die ursprünglich vorgesehene Zusammenlegung der FUB und der LBA zu einem Kommando Unterstützung verzichtet. Dies, weil sich damit keine Optimierungsmöglichkeiten gegenüber der heutigen Organisation ergeben.

Mit Blick auf die aktuelle Bedrohungslage will der Bundesrat jedoch die FUB auf Anfang 2024 in ein Kommando Cyber weiterentwickeln. Dazu muss die AO angepasst werden. Die Digitalisierung und die damit einhergehende Modernisierung und Vernetzung sämtlicher Systeme der Militärverwaltung und der Armee schreiten rasch voran. Diese Entwicklung stellt hohe Anforderungen an eine einheitliche IT-Architektur und zwingt zu standardisierten IT-Anwendungen. Mit der zunehmenden Vernetzung steigen überdies die Herausforderungen beim Cyber-Schutz deutlich. Um diesen Anforderungen künftig besser gerecht zu werden, soll die FUB von einer breit gefächerten Unterstützungsorganisation in ein einsatzorientiertes, militärisches Kommando weiterentwickelt werden. Das Kommando Cyber soll künftig die militärischen Schlüsselfähigkeiten in den Bereichen Lagebild, Cyber-Abwehr, IKT-Leistungen, Führungsunterstützung, Kryptologie und elektronische Kriegführung bereitstellen.

Ferner ist bei der Armee im Bereich Cyber vorgesehen, in den kommenden Jahren die Personalbestände auszubauen. Vorgesehen ist, auf den 1. Januar 2022 ein Cyber-Bataillon und einen Cyber-Fachstab zu bilden und damit den Bestand in der Miliz von heute 206 auf 575 Angehörige der Armee zu erhöhen. Um zudem die Ausbildungsqualität der Miliz-Cyber-Spezialistinnen und -Spezialisten weiter zu erhöhen, wird die Ausbildung innerhalb der Armee mit einem Praktikum bei externen Partnern ergänzt. Dadurch lassen sich die erlernten Fähigkeiten vertiefen, erweitern und anschliessend in die Armee zurückführen.

Die Stärkung des Bereichs Cyber ist Teil einer Vernehmlassung zu verschiedenen Änderungen von Militärgesetz, Armeeorganisation und weiteren rechtlichen Grundlagen, die bis zum 22. Januar 2021 dauert. Neben der Schaffung des Kommandos Cyber und dem Ausbau der Milizbestände in diesem Bereich gehören die Sicherheit der Luftwaffe mit einer neuen Militärluftfahrtbehörde und die Stärkung der Unterstützung ziviler Anlässen zu den weiteren Neuerungen. *dk*

Die Unterlagen können unter https://www.admin.ch/ch/d/gg/pc/pendent.html abgerufen werden.

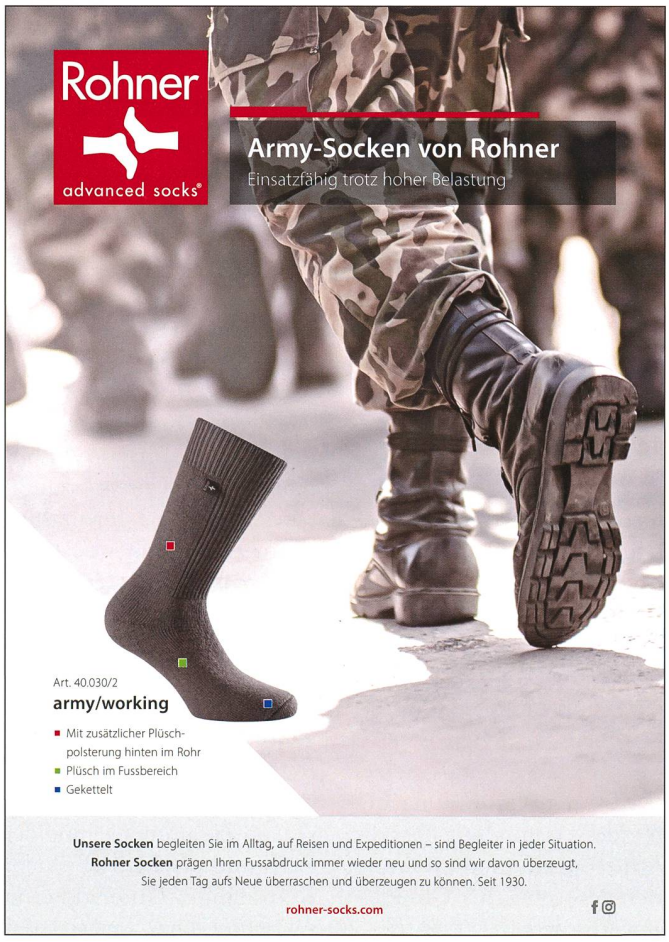
Sachplanverfahren Militärflugplatz Dübendorf eingestellt

Der Bund stellt das Sachplanverfahren für die Umnutzung des Militärflugplatzes Dübendorf in ein ziviles Flugfeld mit Bundesbasis ein. Dies erfolgt aufgrund der stark veränderten Ausgangslage. Der Bundesrat beschloss 2014 für das Gelände des Militärflugplatzes Dübendorf eine Dreifachnutzung mit Innovationspark, militärischer Bundesbasis und zivilem Flugfeld. Den Zuschlag für den Betrieb des zivilen Flugfelds bekam nach einer öffentlichen Ausschreibung die Flugplatz Dübendorf AG (FDAG). Der Bundesrat beauftragte dann das VBS, die Verträge abzuschliessen, und das UVEK, die nötigen Planungsschritte einzuleiten. 2016 legte er die Nutzung des Flugplatzes im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) und im Sachplan Militär (SPM) fest.

Im Rahmen der vertiefenden Arbeiten tauchten Fragen auf, die bei der Ausschreibung nicht vorhersehbar gewesen waren. Die Abklärungen ergaben zum Beispiel, dass der Flugbetrieb in Dübendorf aus Sicherheitsgründen grösseren Koordinationsbedarf mit dem Flughafen Zürich auslöst als zunächst angenommen worden war. Zudem möchte die FDAG inzwischen statt einer Betriebsbewilligung eine Konzession. Sie stuft das Risiko als sehr hoch ein, dass sie aufgrund von Klagen privater Grundeigentümer wegen tiefen Überflügen sonst den Flugbetrieb einstellen müsste. Angesichts dieser Probleme sowie der Ablehnung des FDAG-Konzepts durch die Gemeinden Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen und den vom Kanton Zürich geäusserten Vorbehalten ist es für den Bundesrat nicht realistisch, weiter am bisherigen Konzept der FDAG festzuhalten. Das Verfahren zur Anpassung des SIL für die Umnutzung in ein ziviles Flugfeld wird darum eingestellt.

Der Bundesrat hat das UVEK und das VBS beauftragt, sich unter Einbezug des WBF nun an den konzeptionellen Arbeiten des Kantons Zürich zur Umnutzung des Militärflugplatzes Dübendorf zu beteiligen und am Planungsprozess mitzuwirken. Der Kanton hat den Bund eingeladen, bei der Erarbeitung eines Syntheseberichts mitzumachen. Auslöser dafür ist das vom Verwaltungsgericht des Kantons Zürich im Juli 2020 gefällte Urteil, mit dem der kantonale Gestaltungsplan für den Innovationspark aufgehoben wurde. Damit wurde die Planung des Kantons zurückgeworfen. Der Kanton sprach sich in der Folge Mitte September 2020 für einen «Marschhalt» aus. Die neue Ausgangslage erfordere einen Neustart der gesamten Arealplanung. Dazu gehöre, Umfang, Nutzung und Betriebszeiten des Zivilflugplatzes zu überprüfen. Die Corona-Krise akzentuiere die Frage nach dem künftigen Bedarf an Flugkapazitäten.

Der Bund ist an der Dreifachnutzung nach wie vor interessiert und bereit, sich an dem nun vom Kanton angestossenen Prozess zu beteiligen. Das UVEK sieht aber keine aviatischen Interessen mehr, die es dem Bund erlauben würden, die Federführung zur Planung der zivilen Umnutzung in ein Flugfeld zu behalten. Das militärische Bundesinteresse (Bundesbasis mit Helikopterbetrieb) und das Bundesinteresse am Innovationspark bleiben. Die Zusammenarbeit mit der Flughafen Dübendorf AG wird beendet. *dk*



RUAG International reagiert auf COVID-19-Folgen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zwingen RUAG International, die begonnene Transformation nach der Entflechtung zu beschleunigen und auszuweiten, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Ein rigider Sparkurs und eine Reduktion im Stellenbestand, insbesondere bei den Support-Funktionen, sind unvermeidbar.

Über 30 Prozent weniger Umsatz im Flugzeugstrukturbau und ein markanter EBIT-Einbruch – das ist die Bilanz nach sieben Monaten Corona-Pandemie für RUAG International. Insbesondere die Geschäftsbereiche für Flugzeugstrukturbau (Aerostructures) sowie Wartung, Reparatur & Betrieb für Geschäftsflugzeuge (MRO International) leiden stark unter den Auswirkungen. Monatlich verliert Aerostructures rund drei Millionen Schweizer Franken. Ein Lichtblick ist der im Vergleich zum Vorjahr um 5% gestiegene Auftragseingang, bereinigt um die Devestitionen im Jahr 2019 sogar um plus 10%.

Tiefgreifende Transformation

Kurzfristig konnte RUAG International die Effekte der Krise mit Instrumenten wie Kurzarbeit für zeitweise bis zu 1700 Mitarbeitende in Europa, Abbau von Überzeit und Ferien, Einstellungsstopp und einem rigiden Sparkurs abfedern. CEO a.i. Urs Kiener, sagt: «Das Vorkrisenniveau in der Luftfahrt dürfte jedoch frühestens 2024/25 wieder erreicht werden. Angesichts dieser düsteren Prognose müssen wir nun eine tiefgreifende Transformation anstossen, um unsere Zukunftsfähigkeit nachhaltig zu sichern.»

Die Corona-Krise traf RUAG International mitten in einer Umbruchsphase nach der Entflechtung. Angesichts der massiven finanziellen Auswirkungen hat RUAG International nun den Rotstift bei ressourcenintensiven Projekten wie das Rebranding, die Standardisierung von globalen Prozessen und grössere IT-Vorhaben angesetzt. Massgebliche Initiativen in den Business-Segmenten, die einerseits Wachstum fördern, andererseits die Liquidität schützen sollen, werden zentral in einem umfassenden Transformationsprogramm weitergeführt. RUAG International setzt den geplanten Devestitionskurs für die Geschäftsbereiche MRO International und Ammotec fort.

Schlankere Support-Organisation

Ebenfalls im Fokus der Transformation sind die globalen Support-Funktionen mit ihren 450 Vollzeitstellen in IT, Finance, HR, Legal, Compliance & Governance sowie Procurement. Infolge der hohen Sonderaufwände für die Entflechtung wurde bereits Mitte 2019 entschieden, die Support-Funktionen auf die neue Grössenordnung von RUAG International anzupassen und wesentliche Harmonisierungs- und Standardisierungsprojekte wie das Outsourcing der IT voranzutreiben. Aufgrund des hohen Kostendrucks durch die Corona-Krise müssen die geplanten Einsparungen ausgeweitet und beschleunigt werden. RUAG International initiiert deshalb ein offenes Konsultationsverfahren mit den Arbeitnehmervertretungen, um gemeinsam Lösungen zu finden. RUAG erwartet bei den Support-Funktionen einen Stellenrückgang um bis zu 150 Stellen bis Ende 2021. RUAG International strebt für alle Mitarbeitenden faire und sozialverträgliche Lösungen an.

Luftfahrt erst 2025 wieder auf Vorkrisenniveau

Den Blick nach vorne gerichtet bleibt RUAG International weiterhin vorsichtig. Zum jetzigen Zeitpunkt geht das Unternehmen davon aus, das es einige Jahre dauern wird, bis die Aviatik-nahen Segmente wieder ähnliche Auslastungen auf Vorkrisenniveau haben werden. Für Ende 2021 rechnet RUAG International deshalb insgesamt mit einem tieferen Stellenbestand als im Vorjahr. Durch eine langfristige Planung will RUAG International den Rückgang soweit möglich über natürliche Fluktuation, Pensionierungen und aktives Vakanzen-Management auffangen, um die Zahl der Stellen, die abgebaut werden müssten, möglichst tief zu halten. *dk*

Echo aus der Leserschaft

Sicherheitspolitik Schweiz

Als Mitglied der Offiziersgesellschaft bin ich seit Jahrzehnten Abonnent Ihrer geschätzten Zeitschrift. In der Oktober-Ausgabe thematisiert CdA KKdt Thomas Süssli die Wahrnehmung unserer Milizarmee durch die Bevölkerung und lässt uns wissen, dass er zusammen mit der Armeeführung die Vision Armee 2030 erarbeitet. Das ist erfreulich und wir sind gespannt auf die Resultate.

Aus meiner Sicht noch wichtiger als eine Vision der Schweizer Armee ist aber die unverzügliche Korrektur der heutigen Mängel der WEA-Armee. Die Schweizer Armee ist in der Verfassung verankert (BV Art 58, Absätze 1, 2, 3). Um den Verfassungsauftrag erfüllen zu können, braucht es insbesondere:

1. Ausreichende finanzielle Mittel;
2. Gesicherte Personalbestände;
3. Zweckmässige Ausrüstung und Bewaffnung.

In allen drei Punkten weist die heutige Armee erhebliche, sprich verantwortungslose, Defizite aus. Die heutige Armee kann ihre verfassungsmässigen Aufträge nicht erfüllen, sie kann die Bevölkerung und die lebenswichtigen Objekte (z.B. Kraftwerke) bei Terrorgefahr nicht schützen. In unserer digitalisierten Welt haben wir zwar neue Mittel, um diesen Schutz zu bewerkstelligen, aber letztlich braucht es genügend gut ausgebildete und gut ausgerüstete Menschen, um diesen Schutz vor Ort sicherzustellen.

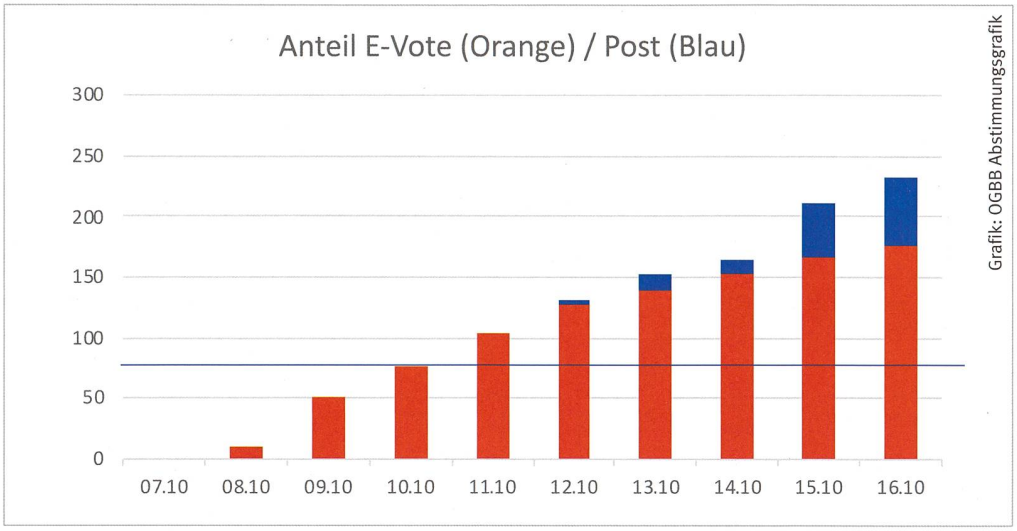
Mit dem hauchdünnen Abstimmungsresultat betreffend NKF ist die Politik mit einem blauen Auge davongekommen. Für die bürgerliche Politik ist dieses Resultat ein beschämendes Alarmsignal. Natürlich hat der CdA recht, dass er bei der Wahrnehmung der Armee durch die Bevölkerung ansetzen muss. Aber das kann nur gelingen, wenn der Armee und unserer Gesellschaft die dazu notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt und diese auch zielgerichtet eingesetzt werden können.

Bei den Schulen und bei der Ausbildung junger Menschen müssen wir ansetzen, um das Image und die Notwendigkeit einer starken Armee in unserer Gesellschaft wieder stärker zu verankern. Frauen und Männer in Uniform müssen wieder als stolzes Manifest unserer Eigenständigkeit, Freiheit und Sicherheit geschätzt werden.

Jürg Dangel, Hptm a D
8700 Küsnacht

17. Generalversammlung der Offiziersgesellschaft beider Basel – Corona-Konform und mit neuer Vorstandskonstitution

Die Offiziere beider Basel luden am 16. Oktober 2020 zur 17. ordentlichen Generalversammlung ein. Diese wurde aus besonderen und bekannten Umständen dieses Jahr nicht physisch, sondern elektronisch durchgeführt und war somit unter Ausschluss jeglicher Mitglieder und Gäste.



Mehrere Möglichkeiten der Stimmabgabe

Der Vorstand bot seinen Mitgliedern gleich mehrere Möglichkeiten der Teilnahme beziehungsweise der Abstimmung der traktandierten Geschäfte an:

- Eine rein schriftliche Abstimmung (wie wir sie von Wahlen und Abstimmungen auf kommunaler und nationaler Ebene her kennen) mit Postsende-Einwurf;
- Eine elektronische Abstimmung mit einem personalisierten Stimmzettel (individueller QR-Code), über das Internet eingeloggt, jedes einzelne Traktandum abstimmbar war.

Details über die einzelnen Geschäfte waren über einen Sonderlink auf dem Netz einsehbar.

Hohe Wahl- und Stimmbeteiligung

Die sehr erfreuliche Stimmbeteiligung von 28% der diesjährigen Generalversammlung war im Vergleich zu anderen Vereinsjahren sehr hoch. Die über 800 aktiven Offiziere beider Basel zeigen sich sehr interessiert am Vereinsleben der OGBB.

Die grosse Beliebtheit einer elektronischen Abstimmung war dann auch nicht verwunderlich. Sämtliche vorgelegten Fragen und Geschäfte sowie der zur Wahl und Wiederwahl disponierten Kandidaten wurden durch die Mitglieder angenommen. Werden alle zur Abstimmung vorgelegten Geschäfte und Wahlanträge zusammengerechnet, liegt die Zustimmungsquote bei über 98%.

Traditionelles oder die Faszination des Grals

Der Höhepunkt einer jeder OGBB-Generalversammlung wäre wiederum die «Hans Franz-Passavent Zeremonie» gewesen. Dieser Becher hat Generationen von Offizieren geprägt. In der OGBB steht er als Symbol für Freundschaft und Zusammenhalt. Seine Geschichte ist legendär. Deshalb muss auch jeder neu eintretende Offizier und so mancher Gast das Ritual über sich ergehen lassen.

Nur eben leider konnte man dieser Tradition nicht gerecht werden und sie wird hoffentlich nächstes Jahr wiederum seine Fortsetzung finden.

Der Vorstand stellt sich neu auf

Der Präsident verabschiedet aus dem Vorstand den langgedienten und stets mit grossem Engagement wirkenden Chef Administration, Hptm Joe Nyfeler.

Für die nächsten Amtsjahre hat sich der Vorstand neu aufgestellt:

Präsident
Oberstlt Daniel Jurt
Vizepräsident und C Events
Hptm Nicolas Lüdin
C Infrastruktur
Oberstlt Carl-Gustav Mez
C Kommunikation
Hptm Erich Rava
C Ausbildung
Oblt Mario Schmidli
C IT/Digital
Fachof (Hptm) Chris Leduc
C Administrating
Lt Sandro Degen
Events/Koordination
Hptm Lucien Schibli

ThinkTank und Ausblick ins 2021

Traditionsgemäss wird stets ein Rückblick aus dem Vereinsjahr und ein Ausblick auf die neuen, kommenden Aktivitäten präsentiert. Nur dieses Jahr wars eben anders: Die Mitglieder mussten sich mit einem Verweis auf die Homepage der OGBB begnügen, unser aktuellstes Tool, wo die Anlässe aufgelistet sind.

Die OGBB wird sich grundsätzlich vermehrt auf den kameradschaftlichen Austausch sowie auf einzelne Wettkampfschiessanlässe fokussieren, sowie die gewohnten kulturellen Anlässe (das natürlich mit den gewohnten Sicherheitsvorkehrungen).

Ein Novum sei hier erwähnt: Die OGBB ist bestrebt, einen ThinkTank aufzubauen, welcher sich in projektorientierter Arbeit zur Thematik Armee und Sicherheitspolitik auseinandersetzen soll.

Hptm Erich Rava,
Chef Kommunikation

Grosse Truppenübungen ausgesetzt

Im Hinblick auf mögliche Einsätze in der aktuellen Corona-Situation setzt die Armee die für dieses Jahr geplanten grossen Truppenübungen aus. Mit dieser Massnahme wird die Einsatzbereitschaft im Hinblick auf mögliche Einsätze zugunsten der zivilen Behörden fokussiert. Die Armee prüft zudem die Durchführung von laufenden und geplanten Wiederholungskursen. Die für dieses Jahr geplanten grossen Truppenübungen werden ausgesetzt. *dk*